

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Die deutschen Nutzpflanzen und ihre Beziehungen zu unseren Lebens-, Tätigkeits- und Erwerbsverhältnissen

Botanik, Kulturgeschichte und Verwertungsweise der wichtigsten
deutschen Nutzpflanzen

Zürn, Ernst S.

Leipzig, 1901

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Shelf Mark: II a 5, 6007

IV. Stärkemehl liefernde Pflanzen.

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-126876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-126876)

IV. Stärkemehl liefernde Pflanzen.

Ausser unseren Getreidearten, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Kartoffeln sind Stärkemehllieferanten durch ihre Früchte zwei Bäume, von welchen der eine, *Aesculus hippocastanum*, die Rosskastanie, 1557 aus Konstantinopel nach Europa, 1588 durch Clusius z. B. nach Wien gekommen und jetzt in Deutschland als Zierbaum überall verbreitet, der andere, *Quercus*, die Eiche, ebendasselbst urheimisch ist. Die Rosskastaniensamen werden, gleich den Kartoffeln, zur Gewinnung von Stärkemehl mit Wasser und zur Entbitterung mit Potasche behandelt; ihr Mehl mischt man in Zeiten der Not unter das Brotmehl. Auch die Eicheln, die allbekannten Früchte von *Quercus sessiliflora*, der Winter-, Stein- oder Traubeneiche und von *Qu. robur* s. *pedunculata*, der Sommer- oder Stieleiche, sind stärkemehltreich.

V. Oelgewächse.

A) Pflanzen, welche Speiseöle liefern.

Die meisten pflanzlichen Oellieferanten weist die auf Seite 44 und 45 bereits näher charakterisierte Familie der Cruciferae oder Kreuzblüter in den auf S. 45 und 47, bezügl. 54 bis 56. bezügl. 65 und 66 schon besprochenen Arten *Raphanus*, der Rettig, *Brassica oleracea*, der Kohl, *Sinapis*, der Senf, ferner im Raps (*Brassica napus oleifera*), im Rübsen (*B. rapa oleifera*), im Oelret-